

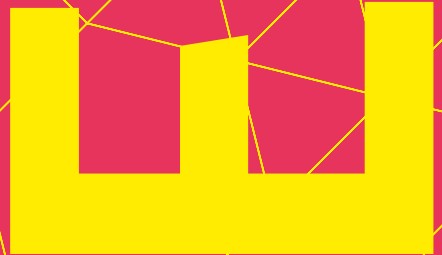
Systemisches Konflikt- management und Mediation

Grundlagen in
systemischer
Mediation

CAS IEF Grundlagen
in systemischer
Mediation

Mediation für
verschiedene
Anwendungsgebiete

Spezialisierung in
Familienmediation



«Jedes Ding hat drei Seiten: eine, die du siehst, eine, die ich sehe und eine, die wir beide (noch) nicht sehen.»

Kontakt

IEF Institut für systemische Entwicklung
und Fortbildung

Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich

+41 (0)44 362 84 84

ief@ief-zh.ch

www.ief-zh.ch

Systemisches Konflikt- management und Mediation

Grundlagen in
systemischer
Mediation

CAS IEF Grundlagen
in systemischer
Mediation

Mediation für
verschiedene
Anwendungsgebiete

Spezialisierung in
Familienmediation

Anerkennung

Die Weiterbildung erfüllt die Richtlinien des Schweizerischen Dachverbandes Mediation (SDM-FSM) und des Schweizerischen Anwaltsverbandes (SAV).

53 Jahre IEF

Die Geschichte des IEF beginnt 1967. Das «Institut für Ehe und Familienwissenschaft» wurde zur Förderung und Anwendung des damals Fuss fassenden familientherapeutischen Ansatzes gegründet. Der systemische Ansatz entwickelte sich weiter, das IEF ebenfalls. Systemisches Denken war bald nicht nur den Familien vorbehalten, es kam auch in anderen Systemen und Kontexten zur Anwendung. Heute bietet das IEF – das sich inzwischen «Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung» nennt, eine breite Palette an Fort- und Weiterbildungen an.

Das IEF ist eine lernende Organisation, die sich Pioniergeist und ständigem Wandel ebenso verpflichtet weiss wie praxisorientierter Relevanz und wissenschaftlicher Orientierung. Unsere Haltung und Menschenbild, der Umgang miteinander, der Inhalt unserer Lehre sowie unser Lehr- und Lernverständnis basieren auf humanistischen Werten sowie Konzepten der Selbstorganisation und Selbstverantwortung.

Seit 1994 bietet das IEF Weiterbildungen in Mediation an – ursprünglich mit Schwergewicht Trennung, Scheidung und Nachscheidung. Entsprechend der erweiterten Einsatzmöglichkeiten von Mediation bietet das IEF nebst der Grundausbildung in Mediation auch Vertiefungen für verschiedene Anwendungsgebiete der Mediation an, wie bspw. in Familien- und Erbschaftsmediation, Eldermediation, Mediation mit interkulturellem Hintergrund, Mediation im öffentlichen Bereich und in der Schule, sowie Arbeitsplatz- und Organisationsmediation.

Die modulare und interdisziplinäre Ausrichtung des IEF bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Weiterbildung ihren Zielen, Erfahrungen, Bedürfnissen und Interessen sowie ihren zeitlichen und finanziellen Ressourcen anzupassen. Für die verschiedenen Zielgruppen bieten wir unterschiedliche massgeschneiderte Weiterbildungen an.

Das IEF ist EDUQUA zertifiziert.



Definition

Mediation wird am IEF auf der Basis einer systemischen Grundhaltung verstanden und gelehrt. Mediation ist ein aussergerichtlicher Weg der Konfliktregelung, der sich auf alle persönlichen und sachlichen Aspekte zur Bewältigung eines Konflikts zwischen zwei oder mehreren Beteiligten bezieht. Mediation strebt eine ergebnisbezogene, verbindliche Lösung an, die von den Betroffenen persönlich und eigenverantwortlich erarbeitet wird. Klienten*innen werden hierbei durch den/die Mediator*in, eine neutrale, allparteiliche Drittperson ohne eigene Entscheidungsbefugnis, unterstützt.

Anwendungsgebiete von Mediation

In den vergangenen Jahren ist die Mediation als Alternative zu herkömmlichen Konfliktregelungsmöglichkeiten zunehmend bekannt geworden. Dementsprechend wurde ihr Anwendungsgebiet breiter und vielfältiger: Familienmediation wird in Trennungs- und Scheidungssituationen und beim gemeinsamen Sorgerecht angewendet, bedeutet heute aber auch Mediation zwischen Generationen, in erweiterten Familienkonflikten, in nichtehelichen Lebens- und Wohngemeinschaften. Mediation erstreckt sich ebenso auf Erbstreitigkeiten wie auch auf Nachfolgeregelungen in Firmen und auf Nachbarschaftsverhältnisse. Sie ist zunehmend gefragt und bewährt in Schulen und in Strafverfahren (Täter-Opfer-Ausgleich). Weiter wird der Mediationsansatz bei Arbeitskonflikten in Unternehmungen und Organisationen (innerbetriebliche Mediation) und Auseinandersetzungen in Verwaltung, Wirtschaft und Politik genutzt.

Die auf Januar 2011 in Kraft getretene schweizerische Zivilprozessordnung legt fest, dass vor Einleitung eines Gerichtsverfahrens an die Stelle des Schlichtungsverfahrens eine Mediation treten kann. Zudem können Richter*innen in allen Verfahren und in jedem Verfahrensstadium den Parteien eine Mediation empfehlen. Ebenfalls können in kindesrechtlichen Konflikten Behörden und Gerichte die Eltern auch gegen deren Willen verpflichten, an einer Mediation teilzunehmen (angeordnete Mediation). Die Mediation ist damit Teil des schweizerischen Rechtsalltags geworden und wird dadurch in Zukunft noch grössere Verbreitung finden.

Das Curriculum ist inhaltlich gegliedert in Grundlagen in systemischer Mediation (kann auch als CAS IEF abgeschlossen werden) sowie den beiden Vertiefungsmöglichkeiten «Mediation für verschiedene Anwendungsgebiete» und «Familienmediation».

Grundlagen in systemischer Mediation (Dauer 18 Tage)

Lernziele

Ziel der Grundlagen ist es, den Teilnehmenden eine mediative Haltung und das grundlegende Handwerkszeug für die Mediationstätigkeit zu vermitteln. Die Teilnehmenden haben den Kern der Mediation erfasst und sind mit den Handlungsprinzipien und der persönlichen Haltung in der Mediation vertraut. Sie sind nach der Grundausbildung in der Lage, mittels der grundlegenden Methoden und Haltungen der Mediation in Konfliktsituationen zwischen den Konfliktbeteiligten professionell zu vermitteln.

Fachkompetenz

- Die Teilnehmenden kennen die typischen Dynamiken von Konflikten und das mediationsrelevante Wissen aus der Kommunikationspsychologie.
- Sie kennen die grundlegenden Annahmen eines systemischen Ansatzes zum Verständnis von Konflikten und Konfliktbewältigung.
- Sie haben einen Überblick über die wichtigsten Mediationsstile und Mediationsfelder.
- Sie verstehen die Struktur des Mediationsverfahrens und wissen, wie Mediation wirkt.

Methodenkompetenz

- Sie kennen die typischen Grundprinzipien und Methoden der Mediation.
- Sie können grundlegenden Kommunikationstechniken und systemische Interventionen zur konstruktiven Konfliktbearbeitung anwenden.
- Sie können Streitgespräche im Sinne der Mediation moderieren.
- Sie können vermittelnde Funktionen in ihrem Beruf gemäss den Handlungsprinzipien der Mediation und in einer mediativen Haltung ausüben, so wie es für den jeweiligen Kontext möglich und passend ist.

Sozial- und Selbstkompetenz

- Sie kennen und reflektieren ihr eigenes Konfliktverhalten.
- Sie erfahren und reflektieren die Möglichkeiten der Anwendung mediativen Handelns in ihrem Beruf und Alltag.
- Sie reflektieren sich selber und können die mediative Haltung und deren Bedeutung für sich selbst als vermittelnde Person in Konfliktsituationen klären.
- Sie entwickeln eine allparteiliche und wertschätzende Haltung.

Inhalte

Als Basis für mediative Arbeit werden grundlegende Kenntnisse in systemischem Denken und Handeln sowie Konfliktmanagement vermittelt. Konflikttheorien und Grundkenntnisse aus Psychologie, Sozial- und Kommunikationswissenschaften sind ebenfalls Bestandteil dieser Weiterbildung.

Die methodischen Kernkompetenzen der Mediation werden eingeführt und anhand unterschiedlicher Felder der Mediation trainiert. Die Integration von systemischen und mediativen Ansätzen und deren Anwendungsmöglichkeiten werden konkretisiert. Die so erworbenen Grundkenntnisse werden anschliessend vertieft und erweitert. Dabei spielt die Entwicklung der mediativen Haltung eine wichtige Rolle.

Aufbau der Grundlagen

Grundlagen des Konfliktmanagements und der Mediation (3 Tage)

- Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens
- Konfliktodynamik und Konflikttheorien
- Mediationsrelevantes Wissen aus der Kommunikationspsychologie
- Grundlegende Annahmen des systemischen Ansatzes zum Verständnis von Konflikten und Konfliktbewältigung
- Einführung in die Mediation

Grundstruktur einer Mediation am Beispiel einer Familienmediation (2 Tage)

- Harvard-Konzept als Grundlage der Mediation
- Phasen der Mediation anhand einer Familienstreitigkeit
- Überblick über Kommunikations- und Arbeitstechniken
- Psychologisches Hintergrundwissen zu Familienformen und Familienkonflikten

Phasen, Methoden und Techniken in der Mediation (3 Tage)

- Erarbeitung eines Prozessleitplanes (Phasen, Methoden, Techniken)
- Gestaltung der Vorlaufphase in der Mediation anhand dreier Praxisbeispiele
- Erproben der Methoden, «Selbstbehauptung, Wechselseitigkeit und Haltung des Mediators»
- Phasenbezogene Anwendung der Techniken der Mediation anhand von Praxisfällen aus den Konfliktfeldern Arbeit, Wirtschaft, Nachbarschaft

Recht und Gerechtigkeit (2 Tage)

- Rechtskenntnisse in den eigenen bzw. angestrebten Mediationsfeldern
- Mögliche rechtliche Themen in den einzelnen Stufen der Mediation
- Berufsregeln und Geheimhaltungspflichten
- Gerechtigkeit und mögliche Fairnesskriterien in der Mediation

Vertiefung und Erweiterung der Mediationskompetenzen (2 Tage)

- Weitere systemische Methoden und Techniken, wie z.B. Reflecting Team, Doppeln, zirkuläre und hypothetische Fragestellungen und deren Anwendung in der Mediation
- Setting einer Mediation mit mehreren Konfliktparteien
- Setting der Co-Mediation, deren Besonderheiten, Vorteile und Voraussetzungen

Verhandeln in der Mediation (2 Tage)

- Bedeutung der unterschiedlichen Mediationsstile in unterschiedlichen Mediationsfeldern
- Unterschiedliche Verhandlungskonzepte und Verhandlungsmodelle
- Verhandeln im Verlaufe einer Mediation

Haltung und Ethik in der Mediation (2 Tage)

- Philosophien und Haltungen, auf denen die Mediation basiert
- Verbindung zwischen Werten, Haltungen, Meinungen, Worten und Taten im Kontext von Mediation
- Wertekonflikte in der Mediation
- Reflexion der eigenen Werte

Abschluss und Transfer (2 Tage)

- Mediationsanaloge Interventionsmethode
- Durchführung mehrerer Interventionsitzungen in Kleingruppen zu Anliegen der Teilnehmenden
- Reflexion der Ausbildung
- Lösungs- und ressourcenorientierte Vorgehen in der Mediation
- Praxistransfer mittels eines lösungsorientierten Kurzzeitcoachings zu zweit

Certificate of Advanced Studies IEF Grundlagen in systemischer Mediation

Die 18 Tage Seminare Grundausbildung sind auch Teil des CAS IEF Grundlagen in systemischer Mediation. Für den CAS sind zusätzlich 32 Lektionen Supervision (entspricht 24 Zeitstunden) in Kleingruppen zu absolvieren. Zudem ist eine Abschlussarbeit vorzulegen. Der erfolgreiche Abschluss des CAS IEF Grundlagen in systemischer Mediation wird mit 15 ECTS Punkten bewertet.

Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an Fachpersonen aus Sozialarbeit, Psychologie, Pädagogik, Gesundheitswesen, Theologie, Recht, Wirtschaft, Technik, Umwelt, Führung, Beratung sowie verwandten Berufen.

Ziele und Seminarinhalte

siehe Curriculum Seiten 6 bis 8

Supervision

Die 24 Zeitstunden Supervision finden in Kleingruppen an total 6 Halbtagen statt. Die Termine werden am ersten Ausbildungstag mit den Teilnehmenden festgelegt. In der Supervision lassen die Teilnehmenden ihre Erfahrungen mediativer Tätigkeit im Kleingruppenrahmen supervidieren.

Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit umfasst ca. 10 - 12 A4 Seiten, Schriftgrösse 11, welche aus der Darlegung und Reflexion eigener mediativer Tätigkeit und einem Theorieteil besteht.

Voraussetzung für den Abschluss

1. Bestätigung der geforderten Supervisionsstunden in Gruppen.
2. Als «bestanden» beurteilte Abschlussarbeit.
3. Die regelmässige Teilnahme an den Sequenzen, maximal 10% Abwesenheit.

Abschluss

CAS IEF Grundlagen in systemischer Mediation

Studienspezifische Aufnahmebedingungen

Bereitschaft, die eigene berufliche Tätigkeit zu dokumentieren und supervidieren zu lassen.

Dozierende

siehe Curriculum Seite 15

Anmeldung

Anmeldetalon siehe Curriculum Seite 17. Einzureichen sind Motivationsschreiben, Beruflicher Lebenslauf, Diplome, Zertifikate etc.

Dieser CAS ist ein Fachkurs des MAS ZSB Systemische Beratung & Pädagogik, Anmeldung und Gewährleistung der Durchführung des MAS am ZSB erfolgt über das ZSB (Zentrum für Systemische Beratung und Therapie).

Allfällige Änderungen vorbehalten

Mediation für verschiedene Anwendungsgebiete

Ziele und Inhalte

Die Absolventinnen und Absolventen der «Grundlagen in systemischer Mediation» und der Vertiefung «Mediation für verschiedene Anwendungsgebiete» sind zur selbstständigen Führung von Mediationsprozessen und anspruchsvollen Interventionen befähigt. In den Vertiefungsseminaren werden ergänzende Kenntnisse und spezifizierte Fähigkeiten vermittelt, um Mindestansprüche an die Qualität in der Tätigkeit als Mediator*in SDM erfüllen zu können. So können die Besonderheiten der erweiterten Familienmediation, der Mediation im öffentlichen Bereich, sowie der Arbeitsplatz- und Organisationsmediation anhand von Praxisbeispielen erarbeitet und vertieft werden.

In der Supervision werden konkrete Fälle und Praxisfragen der Teilnehmenden reflektiert, das Gelernte wird mit den persönlichen Ressourcen verknüpft und so die Entwicklung eines eigenen Stils gefördert.

Die Vertiefungsweiterbildung «Mediation für verschiedene Anwendungsgebiete» ist modular aufgebaut. Sie besteht aus total 7 Tagen Seminaren und 6 Tagen Supervision in Kleingruppen. Die genauen und aktuellen Seminarbeschreibungen mit Lernzielen und Inhalten entnehmen Sie bitte den separaten Ausschreibungen sowie den Hinweisen auf unserer Website.

Voraussetzung

Voraussetzung für den Besuch der Vertiefungsweiterbildung ist der Besuch der Weiterbildung «Grundlagen in Mediation» oder einer in Inhalt und Umfang gleichwertigen Ausbildung.

Spezialisierung in Familienmediation

Ziele und Inhalte

Diese Weiterbildung vermittelt einen vertieften Einblick in die unterschiedlichen Bereiche der Familienmediation. Gegenstand der Weiterbildung sind ausserdem psychologisches Wissen über Familiendynamik und über Kinder und Jugendliche in familiären Konflikten sowie bei Trennung/Scheidung. Zudem werden auch juristisches Wissen in Familienrecht und die entsprechende Gerichtspraxis vermittelt. In der Supervision werden konkrete Fälle und Praxisfragen der Teilnehmenden reflektiert, das Gelernte wird mit den persönlichen Ressourcen verknüpft und so die Entwicklung eines eigenen Stils gefördert.

Die Richtlinien des SDM für die Anerkennung von Weiterbildungen mit der Spezialisierung in Familienmediation sind zur Zeit der Drucklegung dieses Curriculums in Überarbeitung. Sobald diese bekannt sind, werden wir die Weiterbildung Spezialisierung in Familienmediation auf unserer Website aufschalten.

Didaktik und Methodik

Grundsätzlich kommen folgende Lehr- und Lernmethoden zum Einsatz:

- Theorie: Inputs durch Dozierende, Selbststudium, Reader, Literatur.
- Methodentraining: Gruppenübungen, Rollenspiele, Selbstreflexion, Reflexion in Gruppen und im Plenum, Filmmaterial und Livedemos durch Dozierende.
- Lernen am Modell: Die Teilnehmenden lernen die Mediationsstile erfahrener Mediator*innen und Mediatoren live kennen.

In der gesamten Weiterbildung wird besonders Wert gelegt auf vielfältige Trainingsmöglichkeiten und den direkten Praxisbezug, um das Gelernte anhand von Beispielen zu erproben und zu reflektieren. Die wichtigen Methoden und Techniken der Mediation werden so vermittelt, dass die Teilnehmenden jederzeit Rückfragen, Verständnisfragen und Ergänzungsfragen an die Dozierenden stellen können. Zusätzlich gehören auch – je nach Wissenstand der Teilnehmenden – vertiefendes Selbststudium der von den Dozierenden abgegebenen Reader, Skripts sowie weiterführender Literatur dazu. Bei den regelmässigen Methodentrainings kann das vermittelte Wissen in Kleingruppen in Form von Rollenspielen erprobt und ausprobiert werden. Die anschliessende Reflexion – sowohl in der Kleingruppe als auch im Plenum – bietet Raum für die notwendige Selbsterfahrung und für Verbesserungsmöglichkeiten. Durch Livedemos seitens der Dozierenden können verschiedene Mediationsstile und -methoden für die Teilnehmenden erfahrbar gemacht. In der Supervision haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre im Alltag angefangenen und/oder geplanten Umsetzungen der gelernten Kenntnisse und Methoden zu reflektieren und ihre diesbezügliche Arbeit und Haltung so laufend weiter zu entwickeln.

Zielgruppe

Die Weiterbildung richtet sich an Fachpersonen aus Sozialarbeit, Psychologie, Pädagogik, Recht, Wirtschaft, Gesundheitswesen, Theologie, Technik, Umwelt, Führung, HR, Beratung sowie verwandten Berufen und generell an Personen, die in Ihrem Umfeld mediativ handeln wollen.

Zulassungsbedingungen:

Grundlagen in systemischer Mediation

Mediation setzt neben einer Grundhaltung der Offenheit und Allparteilichkeit persönliche Fähigkeiten wie Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie kommunikative Kompetenzen voraus. Berufserfahrung im beraterischen Umgang mit Menschen sowie eine Tätigkeit, in deren Rahmen das Gelernte umgesetzt werden kann, sind von Vorteil.

CAS IEF Grundlagen in systemischer Mediation

Zulassung mit Hochschulabschluss: Abschluss einer staatlich anerkannten Hochschule inklusive Vorgängerinstitution oder adäquate Abschlüsse auf Hochschulstufe.

Zulassung ohne Hochschulabschluss: In den CAS-Studiengang können Personen aufgenommen werden, die über andere vergleichbare Abschlüsse verfügen oder durch andere Leistungen den Nachweis erbringen, dass sie die Voraussetzung für ein erfolgreiches Absolvieren des Studienganges erfüllen. Über die Zulassung entscheidet der Weiterbildungsverantwortliche.

Mediation für verschiedene Anwendungsgebiete (Vertiefung)

Die Weiterbildung richtet sich an Personen mit

- Abschluss eines Universitäts- oder Fachhochschulstudiums (Diplom) mit mindestens 2 Jahren Berufspraxis* oder
- Abschluss einer mindestens 3-jährigen Berufsausbildung auf tertiärer Stufe und Mindestalter 25 Jahre* und
- Abschluss der Weiterbildung «Grundlagen in systemischer Mediation» oder einer gleichwertigen Mediationsausbildung

* entsprechend der Richtlinien des Schweizerischen Dachverbands Mediation (SDM). Personen, die diese Anforderungen nicht erfüllen, können bei besonderer persönlicher Eignung und langjähriger Berufs- oder Familienerfahrung nach einem Aufnahmegespräch sur dossier aufgenommen werden.

Abschluss

Die Grundlagen werden mit einer Teilnahmebestätigung und bei vollständiger Anwesenheit mit einem Zertifikat abgeschlossen.

Die Vertiefung wird mit einer Teilnahmebestätigung abgeschlossen.

Bei Abgabe der Diplomarbeit stellt das IEF ein Diplom aus.

Anerkennung

Mit der Weiterbildung «Grundlagen in systemischer Mediation» ist eine Anerkennung durch den SAV (Schweizerischer Anwaltsverband), vgl. www.savfsa.ch möglich.

Die «Grundlagen in systemischer Mediation» und die Vertiefung «Mediation für verschiedene Anwendungsgebiete» entsprechen zusammen den Anforderungen des Schweizerischen Dachverbands Mediation (SDM-FSM).

Dozierende LehrsupervisorInnen

Christine Bächtiger

Dipl. Natw. ETH, Mediatorin SDM,
Supervisorin BFH

Heiner Krabbe

Dipl. Psychologe, Psych. Psychotherapeut,
Mediator (BAFM), Ausbilder und Supervisor
für Mediation

Leonie Meier

Sozialarbeiterin FH, Mediatorin SDM,
Familienmediatorin SVFM

Iris Fillié Utz,

M.A. Diplomsozialpädagogin,
Systemische Paar- und Familientherapeutin
DGSF Supervisorin DGSF, Mediatorin BM
und ÖBM

Raymund Solèr

lic. iur., Mediator SDM, Supervisor, Coach

Andreas Uetz,

lic. iur., Mediator SDM/SVFM,
Supervisor, Coach

Barbara Umbricht Lukas,

lic. iur., Rechtsanwältin, Mediatorin SVFM/
SAV, Supervisorin

Verantwortlicher für die Weiterbildung

Raymund Solèr

lic. iur., Mediator SDM, Supervisor,
Coach, IEF Bereichsleitung
Mediation und Konfliktkultur

Organisation

Brigitte Dutli

Sekretariat
+41 (0)44 362 84 84

Informationsabende

Wir führen regelmässig Informationsabende durch, Dabei haben Sie die Gelegenheit, sich umfassend über Aufbau, Inhalt und Ablauf der Weiterbildung zu informieren und das Institut kennenzulernen.

Den jeweils nächsten Termin finden Sie auf unserer Website. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um Anmeldung.

Aufnahmeverfahren

Für die Anmeldung benutzen Sie bitte das Anmeldeformular und fügen die dort aufgeführten Bewerbungsunterlagen hinzu. Bei Bedarf wird ein persönliches, klärendes Gespräch angeboten. Über Aufnahmen wird fortlaufend entschieden. Mit Vertragsabschluss werden Fr. 300.- Bearbeitungsgebühr erhoben.

Annullierungsbedingungen

Ab 12 Wochen bis 6 Wochen vor Beginn einer Weiterbildungseinheit sind seitens der Teilnehmenden 50% der Kosten zu tragen, ab 6 Wochen vor Beginn die gesamten Kosten. Eine Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Das IEF empfiehlt den Abschluss einer Annullationskostenversicherung.

Anmeldeschluss/Durchführung

30 Tage vor Beginn der Weiterbildung. Spätere Anmeldung ist möglich, wenn noch Plätze frei sind.

Die Durchführung sämtlicher Weiterbildungen erfolgt unter dem Vorbehalt der genügenden Anzahl an Teilnehmenden.

Versicherung

Wir empfehlen den Abschluss einer fakultativen Annullierungskostenversicherung

Rekurskommission

Siehe Website www.ief-zh.ch

Auskünfte

Raymund Solèr, IEF Bereichsleitung
Mediation und Konfliktkultur
Brigitte Dutli, Sekretariat

IEF Institut für systemische
Entwicklung und Fortbildung
Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich
+41 (0)44 362 84 84

Dauer

Grundlagen in systemischer Mediation:

18 Tage

CAS IEF Grundlagen in systemischer Mediation:

18 Tage Seminare plus

24 Stunden Supervision

Mediation für verschiedene

Anwendungsgebiete:

13 Tage (inkl. Supervision)

Kosten

Grundlagen Mediation

18 Tage Seminare	Fr.	6'660.-
Anmeldegebühr	Fr.	300.-
Total	Fr.	6'960.-

CAS IEF Grundlagen in systemischer Mediation

18 Tage Seminare	Fr.	6'660.-
Anmeldegebühr	Fr.	300.-
Gruppensupervision	Fr.	1'300.-
Abschlussarbeit und		
CAS Zertifizierung	Fr.	1'200.-
Total	Fr.	9'460.-

Mediation für verschiedene

Anwendungsgebiete

13 Tage Seminare		
inkl. Supervision	Fr.	4'810.-
Diplomarbeit	Fr.	1'500.-

Bei vorzeitigem Austritt aus dem Weiterbildungsvertrag oder aus einzelnen Modulen/ Seminaren – aus welchen Gründen auch immer – sind die Kosten der gesamten Weiterbildung zu bezahlen.

Grundlagen in Mediation

CAS IEF
Grundlagen in Mediation

Mediation für verschiedene
Anwendungsgebiete

Spezialisierung
in Familienmediation

Diplomierung SDM

Ich erkläre mich mit den Bedingungen für die Teilnahme an der Weiterbildung, wie sie in diesem Programm enthalten sind, einverstanden. Es gelten die AGB des IEF.

Zusätzliche Bewerbungsunterlagen

- Stichwortartiger Lebenslauf mit Foto
- Nachweise der absolvierten beruflichen Aus- und Weiterbildungen
- Motivationsschreiben für den Besuch der Weiterbildung

Belege über Vorbildungen, die vom Inhalt und vom Aufwand her einzelnen Seminaren entsprechen, können ebenfalls zur Anerkennung eingereicht werden.

Bitte ausfüllen und mit den Unterlagen an folgende Adresse schicken:

**IEF Institut für systemische Entwicklung und Fortbildung
Schulhausstrasse 64
8002 Zürich**

Name**Vorname****Geburtsdatum****AHV-Nummer****Titel/Berufsbezeichnung****Ausbildung****Privatadresse****Telefon P****E-Mail P****Geschäftsadresse****E-Mail G****Datum****Unterschrift****Allgemeine Geschäftsbedingungen des IEF**

- Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.
- Jede Anmeldung ist erst dann für das IEF verbindlich, wenn sie vom IEF schriftlich bestätigt wurde.
- Mit der Anmeldung bestätigt die Teilnehmerin/der Teilnehmer, zu der in der Kursausschreibung angesprochenen Teilnehmergruppe zu gehören und die Zulassungsbedingungen zu erfüllen.
- Änderungen betreffend Anzahl und Wahl der Dozenten bleiben vorbehalten.
- Muss ein Angebot kurzfristig abgesagt werden, werden bereits bezahlte Kurskosten rückerstattet. Allfällige Spesen oder der entstandene Arbeitsausfall werden durch das IEF nicht vergütet.
- Die Kosten für nicht besuchte Seminartage werden nicht zurückerstattet.
- Bei Abmeldungen gilt: Kurzangebote (bis und mit 9 Weiterbildungstagen): Bis zu 6 Wochen vor Kursbeginn werden Fr. 50.- in Rechnung gestellt. Bei späterer Abmeldung ist der gesamte Betrag geschuldet. Längere Angebote (ab 10 Weiterbildungstagen): Die Aufnahmegebühr ist in jedem Fall geschuldet. Ab 12 Wochen bis 6 Wochen vor Beginn einer Weiterbildungseinheit sind seitens des Teilnehmers/der Teilnehmerin 50% der Kosten zu tragen, ab 6 Wochen vor Beginn die gesamten Kosten.
- Bei längeren Weiterbildungsangeboten (ab 10 Weiterbildungstagen) kann der Weiterbildungsplatz nur dann definitiv garantiert werden, wenn die Anzahlung innert der geforderten Frist geleistet ist.
- Die Durchführung eines Angebots ist abhängig von der Zahl der Teilnehmenden. Die Mindestzahl der Teilnehmenden wird für jedes Angebot separat festgelegt. Das IEF behält sich vor, ein Angebot aufgrund von zu tiefen Teilnehmerzahlen abzusagen. Sollte ein Angebot nicht zustande kommen, wird das IEF eine Alternative anbieten. Sollte dies auch nicht möglich sein, wird der einbezahlte Betrag der Teilnehmerin/dem Teilnehmer zurückerstattet. Allfällige Spesen oder der entstandene Arbeitsausfall werden durch das IEF nicht vergütet.
- Die Teilnehmerin/der Teilnehmer anerkennt, dass das IEF für Schäden jeglicher Art im Weiterbildungsverlauf keine Haftung übernimmt mit Ausnahme bei Nachweis grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz.
- Die Versicherung ist Sache des Teilnehmers/der Teilnehmerin. Das IEF empfiehlt den Abschluss einer Annulationskostenversicherung (z. B. www.elvia.ch). Bei Kurzangeboten sollte die Versicherung nach Erhalt der Einladung zur Weiterbildung, bei mehrjährigen Weiterbildungen bei Vertragsabschluss abgeschlossen werden.
- Alle sich aus oder in Verbindung mit der vorliegenden Vereinbarung ergebenden Differenzen sind durch eine Mediation beizulegen. Die Parteien einigen sich auf einen Mediator sowie auf die anzuwendenden Mediationsregeln.

Zürich, 1. Januar 2013

Konzeption, Redaktion und Gestaltung: riomedia.ch

Das IEF ist EDUQUA zertifiziert.



IEF



**IEF Institut für systemische Entwicklung
und Fortbildung**

Schulhausstrasse 64, 8002 Zürich

+41 (0)44 362 84 84

ief@ief-zh.ch

www.ief-zh.ch